



Einige der Geehrten: Jörg Augustin, Ignaz Good, Werner Lampert, Peter Züger sowie Markus Ackermann (von links) und Präsident Andy Ackermann (hinten).

Pressebild

Zusammenhalt und Freude am Singen

Der Männerchor Harmonie Mels blickt auf ein weiteres Jahr voller Engagement und Leidenschaft fürs Singen zurück – und voraus auf ein besonderes Jubiläum.

Mels. – An der Hauptversammlung des Männerchors Harmonie Mels durfte Präsident Andy Ackermann auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurückblicken – und auf stolze 120 Jahre Vereinszugehörigkeit, verteilt auf mehrere langjährige Mitglieder.

Entsprechend geehrt wurden Jörg Augustin (zehn Jahre), Ignaz Good (30 Jahre), Werner Lampert (20 Jahre), Peter Züger (zehn Jahre) sowie Markus Ackermann mit beeindruckenden 40 Jahren. Ebenfalls ausgezeichnet wurden Jörg Ackermann und René Dumoulin, die beide seit fünf Jahren mit viel Engagement dabei sind.

Besondere Verdienste wurden Ignaz Good zugesprochen, der als gewissenhafter Notenarchivar den musikalischen Überblick behält. Und Markus Ackermann: Ob im Vorstand, bei den Proben oder als Organisator von Events – er bringt sich mit Herzblut und vollem Einsatz auf allen Ebenen ein. Seinem Präsidenten Andy Ackermann dankte der gesamte Chor herzlich «für seinen unermüdlichen Einsatz im und für den Verein».

175 Jahre Männerchor – das muss gefeiert werden

In diesem Jahr feiert der Männerchor Harmonie Mels sein 175-jähriges Bestehen. «Gegründet am 15. Mai 1850, hat sich der Chor über Generationen hinweg seinen festen Platz im Melsdorfer Leben bewahrt», heisst es dazu in seiner Pressemitteilung. Das aussergewöhnliche Jubiläum wird am Samstag, 8. November, im Kultur- und Kongresshaus Verrucano in Mels gebührend gefeiert.

Trotz rückläufiger Mitgliederzahlen in vielen Männerchören zeigt die Har-

monie Mels: Es geht auch anders. «Dank starkem Zusammenhalt, freundschaftlichem Umgang und der Leidenschaft fürs Singen» gelinge es dem Chor, immer wieder neue Sänger zu begeistern – auch aus jüngeren Generationen. «Gesang, Gemeinschaft und gute Laune gehören hier einfach zusammen», heisst es weiter. Denn wer singe, fühle sich nicht nur glücklicher – er sei es auch.

Engagiert auch abseits der Bühne

Nicht nur auf der Bühne zeigt der Männerchor vollen Einsatz: Auch am diesjährigen Melsener Umwelttag waren mehrere Sängerkollegen mit Greifzangen und Abfallsäcken unterwegs. Wiesen, Wege und Bäche wurden gemeinsam von Abfall befreit – «ein Beitrag zur regionalen Lebensqualität, der ebenso selbstverständlich wie herzlich geleistet wurde», heisst es. (pd)

Mitmachen erwünscht

Der Männerchor Harmonie Mels ist jederzeit offen für neue Stimmen. **Wer «Freude am Singen, an Geselligkeit und einem aktiven Vereinsleben hat», ist beim Männerchor Harmonie Mels herzlich willkommen – ob als festes Mitglied oder als Projekt-sänger für bestimmte Auftritte.** «Und keine Sorge: Vorsingen muss bei uns niemand», schreiben die Melsener Sänger. «Einfach reinschauen, mitsingen und Teil unserer Gemeinschaft werden. Wir freuen uns über jede neue Stimme.» (pd)

Natur und Mensch: Junge Kunst im Schloss

Die Ausstellung im Schloss in Sargans präsentiert eine vielfältige Sammlung von Werken, die im Rahmen des Unterrichts der Abschlussklassen der Kantonsschule Sargans entstanden sind. Die jungen Künstlerinnen und Künstler haben sich in ihren Arbeiten mit der Beziehung zwischen Menschen und Natur beschäftigt.

Rahel Pfiffner

Seit den Herbstferien im vergangenen Jahr hatten die Abschlussklassen mit Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten an ihren Projekten gearbeitet. Unter dem Thema «Natur. Und wir» durften die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit frei gestalten. Dabei sind einige erstaunliche Kunstwerke entstanden, welche interessierte Besucher noch bis am Mittwoch, 23. April, im Schloss Sargans bewundern können. Zwischen einem Bild aus Kernen und einer Gips-Figur mit Blättern drinnen finden die Besucherinnen und Besucher eine kleine, unscheinbare Box. Doch was sich hinter oder besser gesagt in dieser Box versteckt, erzählt eine Schülerin aus einer der Abschlussklassen.

Geborgenheit in der Natur finden

Moana Steger aus der Abschlussklasse 4bGIS der Kantonsschule Sargans stellt ihren Miniatur-Wald in einer Betonbox, als Teil der Ausstellung auf. «Klein, aber oho» ist wohl der richtige Ausdruck für ihr Projekt. Hinter der kleinen, fast unauffälligen Box steckt eine Menge Arbeit und Kreativität. Seit vergangener Oktober klebten, bastelten und pinselten die zukünftigen Künstler und Künstlerinnen an ihren Projek-

«Für mich war klar, dass ich die Natur selbst als Teil meines Projektes verwenden möchte.»

Moana Steger

Abschlussklasse 4bGIS

me herzustellen, griff Steger auf möglichst viele natürliche Materialien zurück. Abgesehen vom Moos, welches der Haltbarkeit halber nicht echt ist, nutzte sie echte Stöcke und Steine. Das macht das Projekt noch authentischer und unterstreicht auch das Thema «Natur. Und wir». Ausserdem, so Steger, sei ihr das wichtig. Es sei kein Kriterium gewesen, dass die Künstlerinnen und Künstler mit natürlichen Materialien arbeiten müssen. Für sie sei aber klar gewesen, dass sie die Natur selbst als Teil ihres Projektes verwenden möchte.

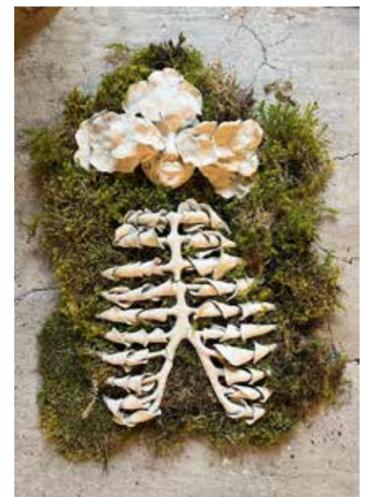
Sich in ein Projekt vertiefen

Von der Abschlussarbeit selbst zeigt sie sich begeistert. Sie habe es sehr schön gefunden, eine Abschlussarbeit in ihrem Schwerpunkt machen zu dürfen und zu zeigen, was man über die vier Jahre an der Kantonsschule gelernt hat. «Ausserdem durften wir über längere Zeit an diesem Projekt arbeiten, nicht nur einige Wochen, und zusätzlich ohne jegliche Einschränkungen.» Dass sie ihre Arbeit im grossen Rahmen ausstellen darf, sieht Moana Steger als Möglichkeit, ihr Werk zu präsentieren.

Mit Stolz können die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte zur Schau stellen. Die harte Arbeit und Mühe haben sich auszahlt.

ten, bis sie Anfang März endlich in ihrer eigenen Ausstellung präsentiert werden konnte.

Wenn es ihr nicht gut gehe, dann fliehe sie in die Natur und weit weg vom Internet, erzählt die 18-jährige Schülerin. Die Natur sei für sie, und sicher auch für andere, ein Rückzugsort. Das kleine Männchen in der Box soll Geborgenheit vermitteln und die Natur als Rückzugsort für die Menschen symbolisieren. Ihre Box gestaltete sie ausserhalb mit Beton und innerhalb mit meist natürlichen Materialien. Dabei wollte sie die Gegenüberstellung von der industriellen Welt und der Gelassenheit, in Form von Natur, darstellen. Um die kleinen Sträucher und Bäu-



Drei Werke der Ausstellung: «Wenn die Natur Städte wachsen lässt», die «Natur als Rückzugsort» und «Humus Sapiens». Bilder: Rahel Pfiffner

Für alle etwas: Vom Tanzcafé bis zum Stammtisch

Die Angebote von «Eviva erleben» stossen auf Resonanz. Dies konnten die Verantwortlichen auch an ihren beiden Infoanlässen feststellen.

Sargans/Wangs. – Mit zwei Infoanlässen haben die Verantwortlichen die Angebote von «Eviva erleben» in Sargans und ein paar Tage später auch in Wangs präsentiert. Die Besuchenden erhielten Einblicke in das Projekt, konnten sich an Infoständen informieren und den Abend bei Tanz oder Lotto gemeinsam ausklingen lassen.

Die Infoanlässe starteten mit Begrüssungen durch die Gemeindepräsidenten Stefan Kohler (Sargans) und Patrik Schlegel (Vilters-Wangs), gefolgt von einer Vorstellung des Projekts durch Désirée Guntli. Aus Interviews erfuhren die Anwesenden von Monika Grünenfelder, operative Projektbegleitung, sowie von Arbeitsgruppenmitgliedern mehr über die einzelnen Angebote. Dazu berichteten Teilneh-



Ein Interview mit den freiwilligen Helfenden: Trudi Tschirky, Marc Cathomen sowie Ernst Ackermann mit Désirée Guntli (von links).

Pressebild

de von ihren Erfahrungen. Eine treue Teilnehmerin ist Ruth Zurburg: «Ich will nicht zum Jassen – es braucht Alternativen», sagte sie vor etwa drei Jahren zu Désirée Guntli, damals Gemeinderätin in Mels. Sie nehme sich der Sache an, habe Guntli gesagt. Sie, Ruth Zurburg, müsse dann aber auch an die Anlässe kommen.

Ruth Zurburg hat Wort gehalten

Heute nimmt die 89-Jährige tatsächlich an vielen Anlässen von «Eviva erleben» teil, wie sie im Interview mit Désirée Guntli, strategische Projektleiterin von «Eviva erleben», erzählte. Das Angebot gefalle ihr sehr. Es sei eben für alle etwas dabei, waren sich Teilnehmende wie Arbeitsgruppenmitglieder einig. Sie denken dabei etwa an das

Tanzcafé, den Café-Rat, den Stammtisch, das Kreativangebot, die Vorträge oder das Bewegungsangebot.

Besonders gut angekommen sind an beiden Veranstaltungen die interaktiven Infostände der Arbeitsgruppenmitglieder und Partner (Spitex, Pro Senectute, Senioren für Senioren und Hospizgruppe) und der gesellige Apéro im Anschluss. Der Übergang zum Tanz sowie zum Lotto war nahtlos: Alle packten mit an, bauten jeweils kurzerhand den Saal um und genossen dann die ausgelassene Stimmung. Besonders in Erinnerung bleibt die Überraschungseinlage von Marc Cathomen, der eigens für «Eviva erleben» ein Lied zum Besten gab. Viele lobten die Atmosphäre, einige äusserten den Wunsch, sich künftig zu engagieren. (pd)